

Gastein d. 18. Juli '81

Lassen Sie mich in Ruhe, Liebes Freund,
mit Schreibbeforderungen. Ich bin ein
gebrechlicher Curgard, der nur kramelt
u. bald aber nicht schreibt.

Louison ist wie Alles Vormittag zwischen
11 u. 1 an meinem Schreibtisch geschrieben.
Das erste Viertel vorigen Sommers hat ich
nach Karlsbad ging. Dort u. hier in Gastein
sollte es fertig werden. Es ward aber kleine
Zeile-geschichten, u. als ich wieder nach
Wien kam u. das Angefangene las, fand
ich es inordinat, u. wollte es liegen lassen.
Da kam mein Sohn J. Dr. Hümel / Las' den
Anfang u. sagt: es interessiert mich. Und
man schrieb ich's in Sturz zu End.

Erinnerungen. Die sind bis zum letzten
Wort in der Druckerei - September erscheint
dieser Schlussband meiner gesammelten
Schriften. Sonst aber hab' ich nichts. Danken
Sie Dr. Meißner herzlich für sein Vertrauen,
aber ich hab' nichts. Und über Scheß kommt
ich an seinen frischen Grabe unmöglich schreiben,
das Hinsetzen nicht zur Stimmung. [Von Herrn
Stuin hab ich erst zwei Axten gesehen,

Kann also noch nicht sagen, als
Dass mich trotz reicher Anlage des
Character der schwere Halda etwas
bewagt macht für das Partee, in
welcher Theilnahme ich stehe.

In 12 bis 14 Tagen hoff ich
nach Wien zu kommen, u. Ihnen das
Manuscript u. meine Meinungen mit-
zubringen.

Besten grüßen



Hr
Laube